

Frühe Hilfen partizipativ

Mitgestaltung von Familien in Netzwerken und Angeboten der Frühen Hilfen in Deutschland und Österreich

Marion Weigl, Tonja Ofner (Nationales Zentrum Frühe Hilfen Österreich)

Karin Papenfuß, Jonas Blankenagel (Nationales Zentrum Frühe Hilfen Deutschland)

Berlin, Armut und Gesundheit 2025

Montag, 17.03.2025



 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



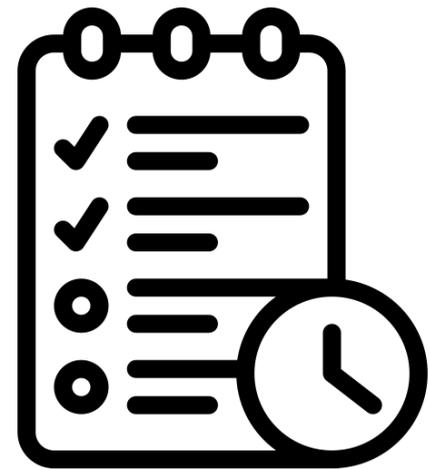
Das Projekt »Frühe Hilfen qualitativvoll gestalten«
wird kofinanziert durch:



Agenda

Frühe Hilfen partizipativ

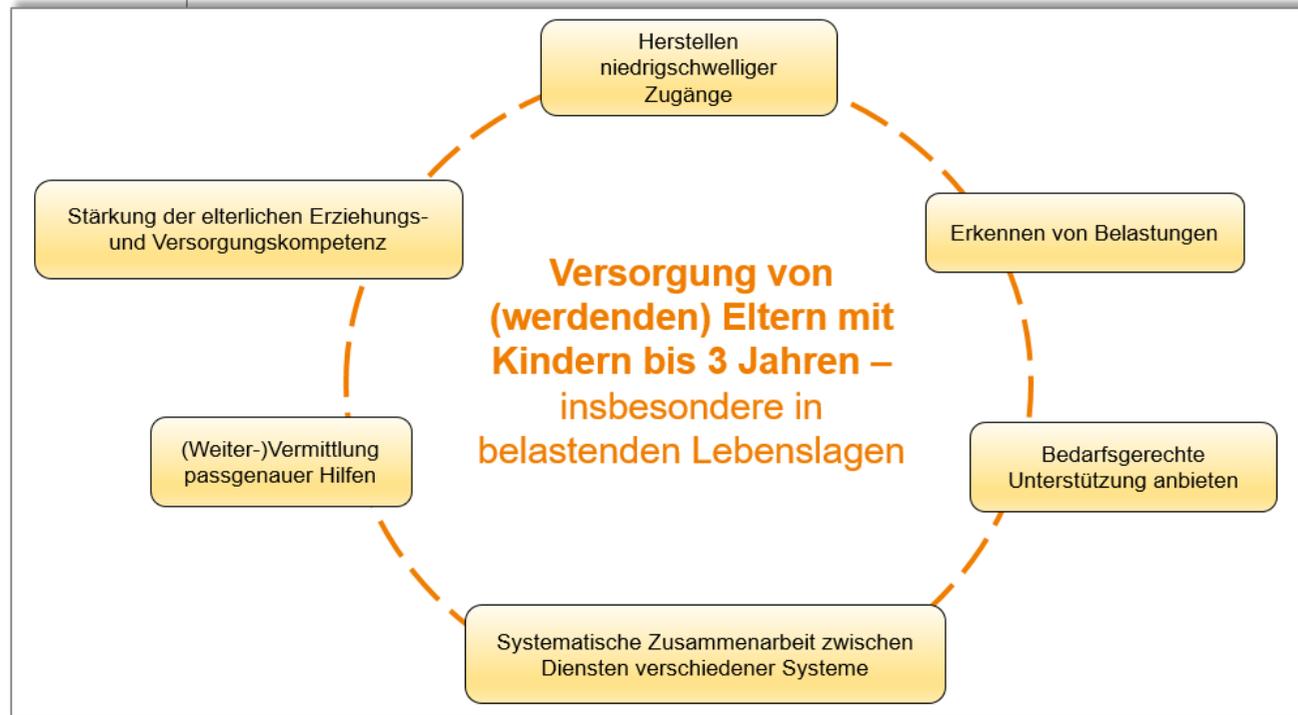
1. Grundlagen der Frühen Hilfen und das Mehr-Ebenen-Modell
2. Familien, Angebote und Fachkräfte
3. Netzwerke, Kommune und Bund
4. Abschluss und Diskussion



icons created by Freepik - Flaticon

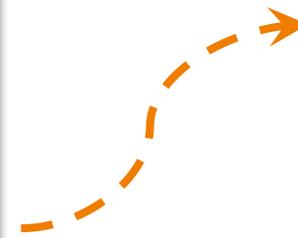
Frühe Hilfen partizipativ

Ziele der Frühen Hilfen



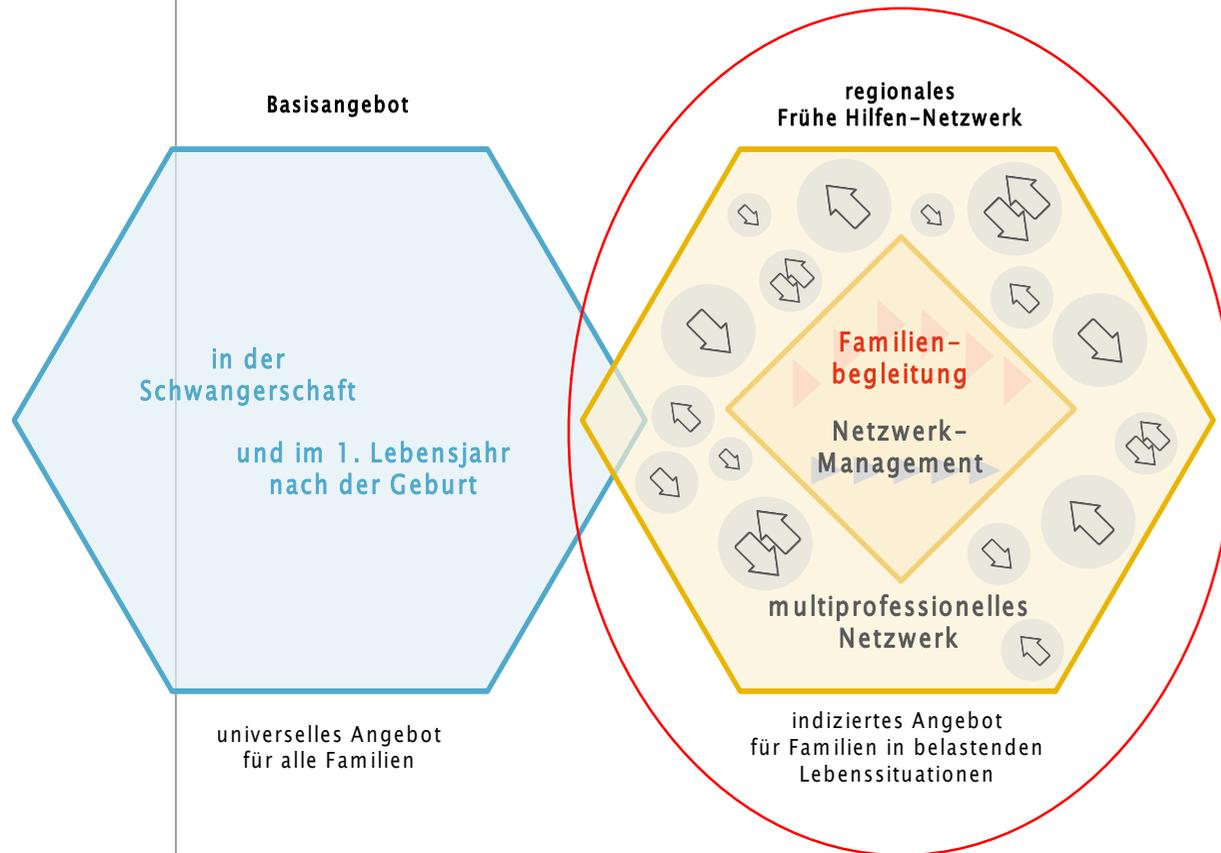
(eigene Darstellung NZFH 2025)

Wie schaffen wir es Familien in ihren Lebenslagen zu unterstützen und die Ziele zu erreichen?



Insbesondere durch die partizipative Zusammenarbeit mit Familien und Ausrichtung der Angebote und Strukturen!

Exkurs: Frühe Hilfen in Österreich



aktives und systematisches Erreichen

= Sensibilisierung potenzieller Vermittler:innen

kontinuierliche und umfassende Begleitung

= Familienbegleitung (meist in Form von Hausbesuchen) über längeren Zeitraum; stellt Beziehungs- und Vertrauensbasis mit den Familien und vermittelt bedarfsgerecht spezifische Angebote aus dem Netzwerk (zusätzlich kurzfristige Unterstützung möglich)

Fallübergreifende/-bezogene Kooperation und Vernetzung

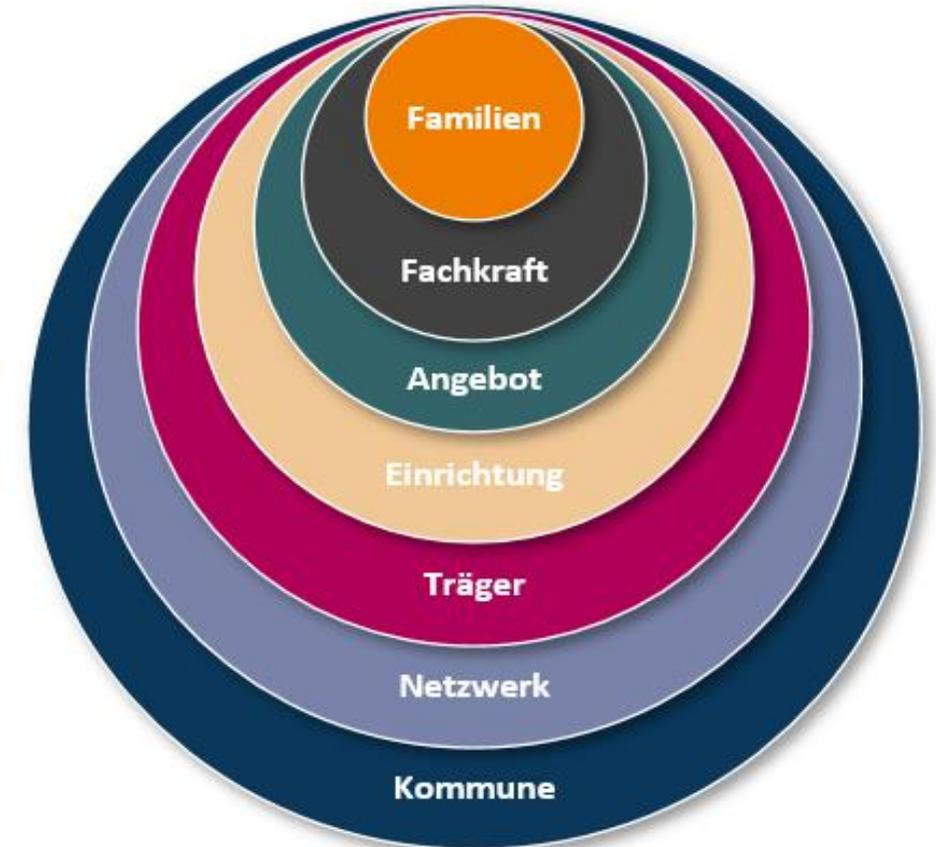
= Netzwerk-Management für Aufbau und laufende Pflege des regionalen Netzwerks,

das als multiprofessionelles Unterstützungssystem mit gut koordinierten, vielfältigen Angeboten für Eltern und Kinder fungiert

Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt „Frühe Hilfen qualitativ gestalten“

Das Mehr-Ebenen-Modell

- Spiegelt den Kontext der Frühen Hilfen wider.
- Partizipation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt.
- Ebenen haben Einfluss auf praktische Arbeit und die partizipativen Prozesse.
- Unterteilung der Ebenen sind hilfreich, um...
 - ✓ besser differenzieren und analysieren zu können,
 - ✓ einen Fokus setzen zu können
 - ✓ passende Strategien für partizipative Prozesse entwickeln zu können

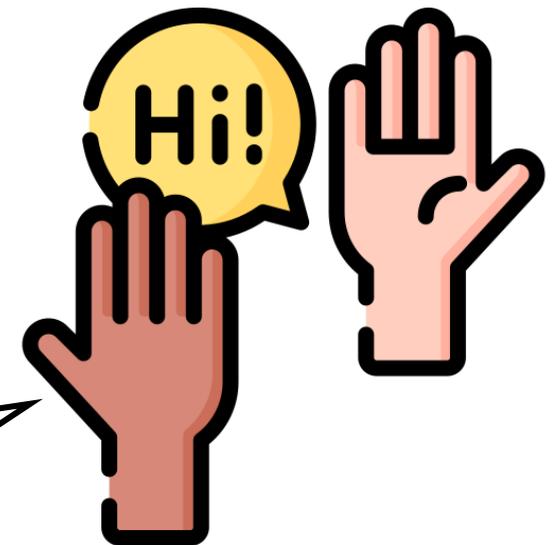


(eigene Darstellung NZFH 2024)

Im Fokus: Ebenen der Fachkräfte/Angebote

Familien
bilden den
Ausgangspunkt
aller
partizipativen
Prozesse

Die Familienbegleitung selbst ist konzeptionell sehr partizipativ angelegt, d.h. Familien können auf den Verlauf starken Einfluss nehmen.



icons created by Freepik - Flaticon

Im Fokus: Ebene der Fachkräfte/Angebote

Einbindung durch Familienbegleitung

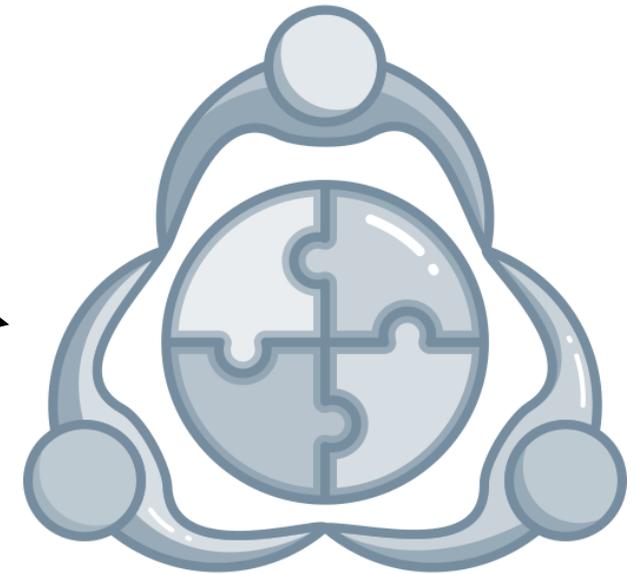
- Bedarfsorientiertes Handeln
- Grundsätze/Haltungen: Freiwilligkeit, Förderung von Selbstbestimmung
→ Empowerment, Wahren von Rechten, Würde, Integrität, Geduld und Reflexion, Begegnung auf Augenhöhe, Anerkennung von Entscheidungskompetenz
- Gemeinsame Entscheidungen auf Basis von ausreichender Information und den Möglichkeiten

Weitere Möglichkeiten

- Gezieltes Fördern der Entwicklung eigener Ideen
- Gezieltes Fördern von zivilgesellschaftlichem Engagement
- Aber: Lebensphase bereits herausfordernd, Überforderung vermeiden

Im Fokus: Ebene des Netzwerks

Ein inhaltliches Verständnis, eine gemeinsame Haltung und eine zielorientierte Vorgehensweise im Netzwerk sind Grundvoraussetzungen für partizipative Prozesse.



created by Jagat Icon - Flaticon

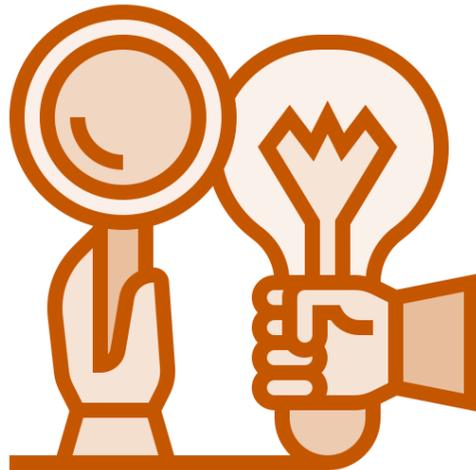
Im Fokus: Ebene des Netzwerks

Fachkräfte, Einrichtungen, Träger und weitere Akteure sind im Netzwerk Frühe Hilfen eingebunden.

Herausforderungen und Themen:

- Grundlage: funktionierende und stabile Zusammenarbeit im Netzwerk
- Diskussion und Aushandlung vielfältiger und unterschiedlicher Verständnisse von Partizipation
- Gemeinsame Zielentwicklung
- Abgestimmte, gemeinsame Vorgehensweise entwickeln (Aktions-/Maßnahmenpläne)
- Konstante und nachhaltige Thematisierung, Reflexion und Anpassungen vornehmen
- Teilen von Erfahrungen und Lernerfolgen
- ...

Im Fokus: Ebene des Netzwerks



In der Umsetzung des Netzwerkmanagements könnte das Potenzial der Beteiligung von Familien noch stärker genutzt werden.

Im Fokus: Ebene des Netzwerks

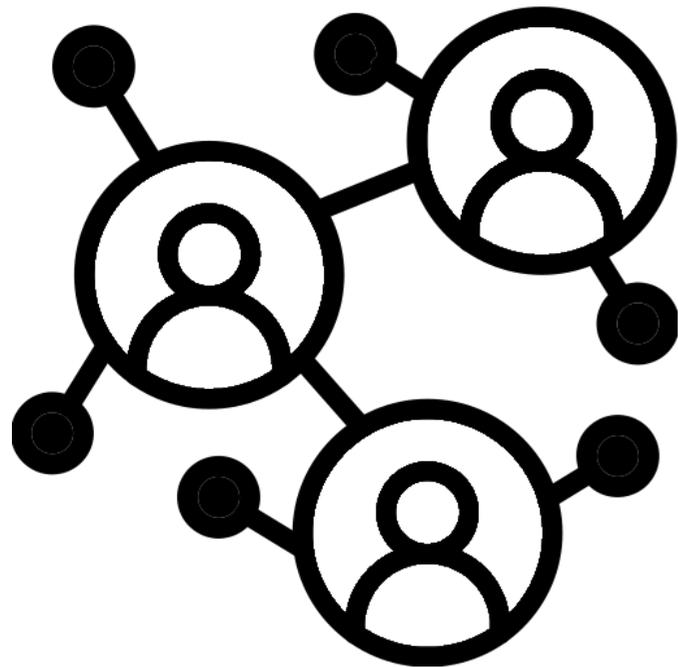
Einbindung durch Netzwerkmanagement

- Laut Konzept: Bedarf einholen, mit geeigneten Methoden, daraus Hinweise auf Netzwerkpartner und Angebote ableiten
- einzelne Ideen bereits aufgegriffen: spezifische Gruppenangebote für begleitete Familien, Familienfest für alle Familien während/nach Abschluss Familienbegleitung

Weitere Möglichkeiten

- Eigene Formate für Reflexion, Abholen von Bedarfen, Themen z.B. eigene Feedbackgruppen, Ideenbox (physisch und virtuell), jährliches Familienfest
- Unterstützung der Eltern bei Umsetzung eigener Ideen (z.B. Nähgruppe, Kochgruppe)
- Einbindung in Ansprache von Eltern
- Einbindung in Sensibilisierung von Fachleuten: bei regionalen Veranstaltungen und in Öffentlichkeitsarbeit
- Einbindung in Planung neuer oder Adaptierung bestehender Unterstützungsangebote des Netzwerks

Im Fokus: Ebene des Netzwerks



Fachleute spielen eine wichtige Rolle in der Familienbegleitung und im Netzwerkmanagement.

Im Fokus: Ebene des Netzwerks

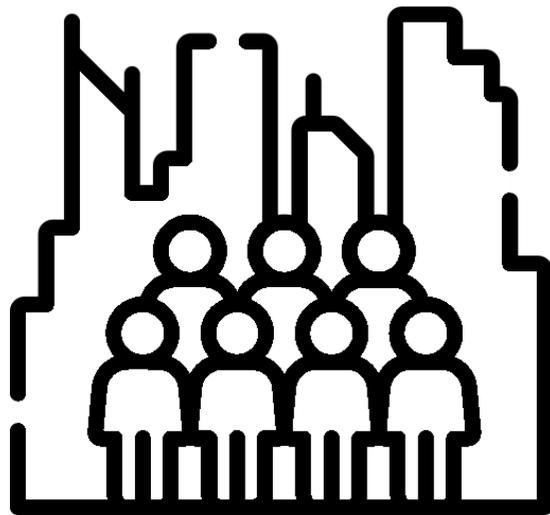
Einbindung durch die Familienbegleitung

- Erkennen der eigenen Grenzen und Vermitteln von Familien zu den spezifischen Unterstützungsangeboten aus dem regionalen Netzwerk
- Anerkennen von Wissen/Kompetenzen durch Heranziehen von Fachleuten zur Beratung (Fallkonferenzen, Expertengremien)

Einbindung durch das Netzwerkmanagement

- Bedarf der Fachleute einholen
- Einbindung in Auf-/Ausbau sowie Reflexion des Netzwerks
- Haltung: Wertschätzung, Offenheit, Akzeptanz unterschiedlicher Rahmenbedingungen, Logiken, Fachsprachen
- gemeinsame Planung, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- Gemeinsames Erarbeiten von Lösungen und Material

Im Fokus: Ebene der Kommune



Die politisch-strukturelle Verankerung der Frühen Hilfen sorgt für die Beständigkeit der Strukturen

....

Im Fokus: Ebene der Kommune

Politisch-strukturelle Verankerung der Frühen Hilfen:

- Verständnis und Mehrwert bei Leistungsakteuren in öffentlicher Verwaltung und kommunaler Politik erzeugen.
- Strukturen kennen, in denen Entscheidungen getroffen werden.
- Proaktiv den Raum gestalten, auf den sich politische Entscheidungen beziehen (bspw. Berichte und Präsenz in Gremien).
- Frühe Hilfen als Teil kommunaler Leistungen einweben = Politisch-strukturelle Verankerung!

Gemeinschaftsaufgabe des
Netzwerks Frühe Hilfen!

Weitere Hinweis: [Impulse für Netzwerkarbeit](#)

Im Fokus: Ebene der Kommune

.... und darauf aufbauend können partizipative Prozesse nachhaltig (weiter)entwickelt werden und bestehen.



Im Fokus: Ebene der Kommune

Vorteile und Mehrwert partizipativer Prozesse für die Kommune:

- Durch Mitplanungs-, Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsprozesse in den Frühen Hilfen, wird die demokratische Teilhabe gestärkt.
- Frühe Hilfen als Mittler für familiäre Bedarfe
- Bedarfsorientierte (Ziel-)entwicklung und politische Entscheidungen
- Schaffung von familienfreundlichen Strukturen
- Steigerung von Attraktivität und Lebensqualität = familienfreundliche Kommune

Fazit: Funktionierende partizipative Prozesse transferieren und verankern =
Regelstrukturen schaffen = Nachhaltigkeit

Im Fokus: Ebene des Bundes

Das NZFH.at bietet Familien verschiedene Wege an, ihre Meinung kundzutun und damit mitzuwirken.



Im Fokus: Ebene der Familien

Einbindung durch NZFH.at

- Feedback und Anliegen werden eingeholt (Formular, Feedbackgruppen, Online-Erhebungen, Evaluation und Begleitforschung)
- In Erarbeitung von Material eingebunden
- Aber Kontinuität und damit Erlebbarkeit der Mitbestimmungsmöglichkeiten herausfordernd

Weitere Ideen für das NZFH.at

- Infocorner auf Website zur Darstellung der Ergebnisse der Beteiligung
- Zusätzliche Online-Feedbackgruppen
- Nutzen regionaler Veranstaltungen für Erhebungen/Feedback und Rückmeldungen

Im Fokus: Ebene des Bundes

Von Familienbegleiter:innen bis hin zu Netzwerkpartner:innen werden Fachleute durch das NZFH.at laufend über vielfältige Formate eingebunden.



icons created by kosonicon - Flaticon

Im Fokus: Ebene des Bundes

Einbindung durch das NZFH.at

- Bedarf einholen (Fortbildung, Material, Vernetzung) und Beratung
- Einbindung in
 - Erarbeitung von Material,
 - Reflexion des Konzepts und seiner Umsetzung,
 - Begleitforschung,
 - Schulung,
 - Weiterentwicklung der Dokumentation und
 - Evaluation
 - Organisation von Veranstaltungen

je nachdem untersch. Gruppen (Familienbegleiter:innen, Netzwerkmanager:innen, Fachleute)

Weitere Möglichkeiten

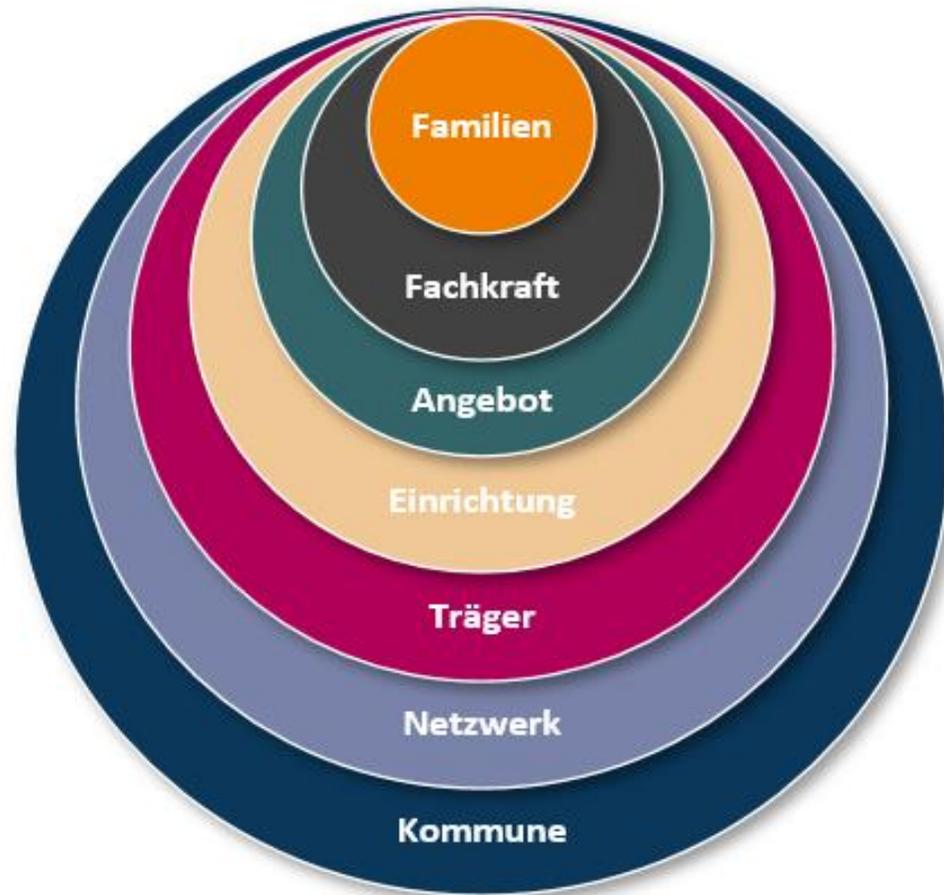
- Weiterentwicklung
- Identifizierung und Aufzeigen von Lücken im Angebotsspektrum
- Lobbying für Bedarfe von Familien

Aber: definierte Aufgaben schränken Handlungsspielraum ein

Zudem werden durch das NZFH.at auch Entscheidungs-/Verantwortungsträger:innen beteiligt, v.a. über Gremien



Fazit



(eigene Darstellung NZFH 2024)

- Die verschiedenen Ebenen bedingen sich wechselseitig und können sich teilweise überschneiden.
- Ggf. parallele Bearbeitung der Ebenen notwendig.



Durch die kombinierte Arbeit auf einzelnen Ebenen entsteht ein umfassender und nachhaltiger Partizipationsprozess.

Fragen...

Haben Sie noch Fragen zum Vortrag?

Diskussion

Was braucht es, damit Partizipation in den Frühen Hilfen einen Beitrag zu Demokratie(bildung) leisten kann?

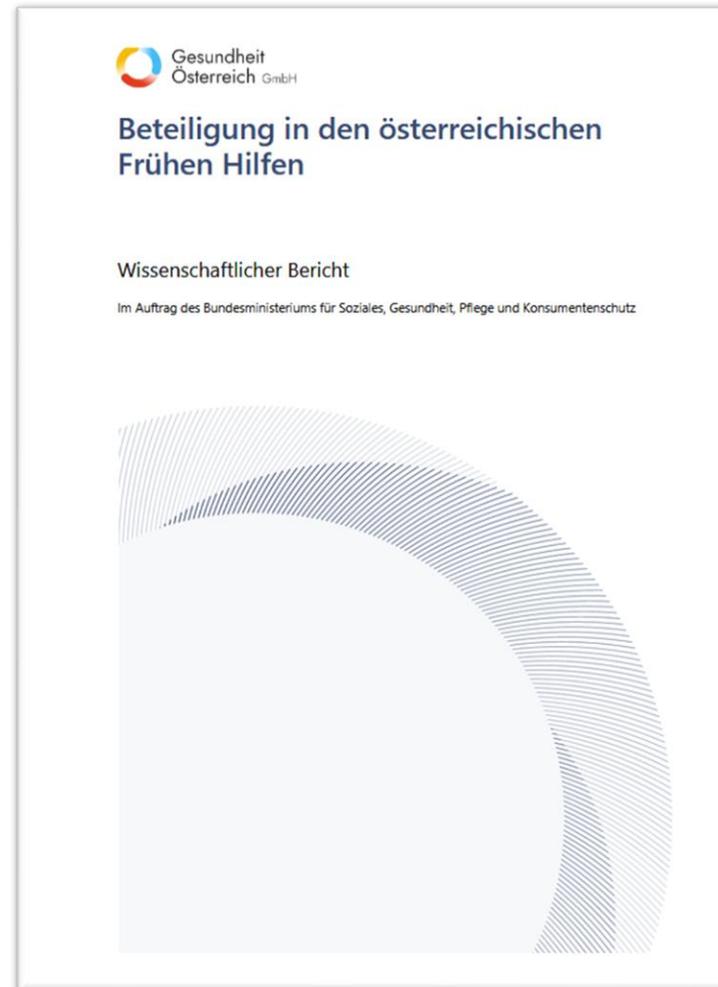
Wie können besonders benachteiligte Familien in partizipative Prozesse inkludiert werden?

Welchen Beitrag können die Nationalen Zentren Frühe Hilfen leisten?

Wissenschaftlicher Bericht zum Thema Beteiligung in den österreichischen Frühen Hilfen

Wissenschaftlicher Bericht zum Thema Beteiligung in den österreichischen Frühen Hilfen

- Beteiligung von Familien und Eltern
- Strategien und Umsetzung



[Link](#)

Partizipation in den Frühen Hilfen

Impulspapier zu Partizipation von Familien in den Frühen Hilfen

- Grundlagen der Partizipation
- Partizipationspyramide
- Praktische Beispiele
- Gründe für partizipative Prozesse in den Frühen Hilfen



[Link](#)

Politisch-strukturelle Verankerung in den Frühen Hilfen

Impulse zur Netzwerkarbeit

- Bedeutung der strategischen Einbindung von Verwaltungen und kommunalpolitischen Akteuren als Teil einer Frühe-Hilfen-Politik
- 10 Gründe für eine strukturelle Verankerung vor Ort



[Link](#)

Frühe Hilfen in ländlichen Räumen

Konzeptpapier zu Frühen Hilfen in ländlichen Räumen Grundlagen der Partizipation

- Grundlagen ländlicher Räume
- 12 Strategien zu Frühen Hilfen in ländlichen Räumen
- Hinweise für die operative und strategische Ebene



[Link](#)

Vielen Dank!

Nationales Zentrum Frühen Hilfen Österreich

Marion Weigl

✉ marion.weigl@goeg.at

☎ +43 676 848 191-410

Tonja Ofner

✉ tonja.ofner@goeg.at

☎ +43 676 848 191-230

Nationales Zentrum Frühen Hilfen Deutschland

Karin Papenfuß

✉ karin.papenfuss@nzhf.de

☎ 0221 8992 385

Jonas Blankenagel

✉ jonas.blankenagel@nzhf.de

☎ 0221 8992 500



(NZFH 2024)